

## Eph 6,16

„Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens,  
mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des  
Bösen“ (Luth 2017)

31. Dez. 2016 - Altjahrsabend (Silvester) - Langenschiltach & Peterzell

Der Glaube ein Schild, mit dem wir auslöschen können alle feurigen Pfeile des Bösen! Wow! Muss ich haben! - Oder hast du ihn schon zu Weihnachten gekriegt? So verkehrt wäre das ja gar nicht, denn Glaube ist das Geschenk, das Jesus uns bringt.

Unser Glaube ein Schild. Ja, wie sieht das aus und was steht denn drauf, auf dem Schild?

Nicht wenige Glaubende tragen ein rotes Schild. Die roten Dreiecke mit der Spitze nach oben und dem Ausrufezeichen signalisieren: Achtung! Und weil das so allgemein ist, haben sie noch viele andere der rot umrandeten Gefahrenzeichen parat. Mit zahlreichen schwarzen Symbolen drin. Die weisen hin auf eine konkrete Gefahr: Kurve, unebene Fahrbahn, Schleudergefahr, Schneefall, Steinschlag, Seitenwind, Wildwechsel, Amphibienwanderung, Fußgänger. Da muss man schon ganz schön aufpassen.

Doch sie ergänzen diese Gefahrenzeichen auch gleich noch mit den Vorschriftsschildern. Die sind vielfältiger. Die gibt's in rot und rund: Verbot für Fahrzeuge aller Art. Die gibt's aber auch rot und drei- oder achteckig: Vorfahrt gewähren und Stopp. Es gibt sie in blau: Vorgeschriebene Fahrtrichtung rechts oder Einbahnstraße. Ja sogar in rot und blau: absolutes Halteverbot.

Und dann noch die Richtzeichen: das weiß-gelbe Vorfahrtsstraße, das gelbe Ortsschild. Die lustigen blauen: Fußgängerüberweg und -unterführung (Bitte nicht verwechseln!), Ausfahrtschilder auf der Autobahn und Infoschilder für Autobahnhotel, Zelt- und Wohnwagenplatz, oder Tankstelle.

Verliere ich mich jetzt zu sehr im Schilderwald? Ich tue es ein wenig mit Absicht und will damit andeuten: Verwechsle deinen Glauben nicht mit einem Schildersystem.

Schilder sind ja durchaus sinnvoll. Doch selbst im Straßenverkehr können einen zu viele davon eher verwirren und man verliert die Freude am Fahren. Auch im Glauben können zu viele Gefahren-, Vorschrifts- und Richtschilder das Unterwegssein vermiesen.

Im Straßenverkehr ermöglichen ja schon die beiden Grundregeln der StVO ein gutes Vorankommen:

(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

(2) Wer am Verkehr teilnimmt hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

Und beim Glauben könnten die von Jesus genannten Grundregeln wegweisend sein: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“ und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Mt 22,37+39).

Okay. Jetzt sind wir bei den wichtigen Grundregeln.- Aber Paulus dachte doch nicht an Verkehrschilder des Glaubens. Er dachte an den Schild des römischen Soldaten. Rechteckig, 75 cm breit und 1,20 m hoch.

Dass aus dem Schild dann das Schild wurde, hängt damit zusammen, dass die Ritter im Mittelalter ihren Schild bemalten, um zu zeigen, wer hier kämpfte. Aus den aufgemalten Erkennungszeichen wurden dann Namensschilder von Wirtshäusern und anderen. So wurden die Schilde zu den Schildern. - Doch es stimmt: Wir sollten bei dem bleiben, was wir bei Paulus lesen. Er sagt: „ergreift den Schild des Glaubens“.

Euer Pfarrer ist, bevor er zu euch kam, Dozent für Dogmatik gewesen. Da liegt es nahe, dass er euch beim Schild des Glauben, den wir ergreifen sollen, die Inhalte des Glaubens aufzählt - die Glaubensaussagen, die Glaubenssätze. Ja, ich muss es tun. Denn ohne die

Inhalte unseres Glaubens, bliebe Glaube ein diffuses Gefühl. Dann freilich bräuchten wir auch kein Unterschied zwischen christlichem, islamischem, buddhistischem oder esoterischem Glauben mehr machen. Allerdings hat es Gott gefallen, uns auch inhaltliche Orientierung zu geben. Dazu begleitete er sein Volk über Jahrhunderte und dazu ließ er seine Offenbarung aufschreiben.

Die Inhalte des Glaubens muss und will ich also nennen:

Es gibt einen Gott, der uns geschaffen hat und uns liebt. Er liebt tatsächlich jede und jeden einzelnen von uns.

Gott hat es weh getan, dass Menschen sich von ihm abgewendet haben. Und es tut ihm immer noch weh, auch bei uns.

Gott sieht, wo sich Menschen bemühen, ihn wiederzufinden und ihm zu gefallen. Es ist aber ernster als viele denken. Kein Mensch kann sich aus dem Sumpf der Gottesferne selber herausziehen.

Weil er uns liebt, schafft Gott einen Ausweg. Er kommt als Jesus Christus auf die Welt. Er zeigt mit seinem Leben, wie gottgewolltes Leben aussieht. Er sagt mit seinen Worten, worauf es Gott ankommt. Er stirbt, vergibt uns und schenkt uns Leben verbunden mit Gott.

Das sind - jetzt mal kurz gefasst - die Inhalte des christlichen Glaubens.

„Ergreift den Schild des Glaubens“ heißt immer auch: Nehmt diese Inhalte an. Vertraut darauf. Haltet sie fest.

Wir begannen dieses Jahr mit dem Glaubenskurs „42 Tage leben für meine Freunde“. Dabei ging's darum, wie wir unseren Freunden und Nachbarn das nahe bringen, was Gott wirklich am Herzen liegt. Gott will ja, dass Menschen erleben, wie Jesus ihnen persönlich vergibt, sie erlöst und sie auf dem Weg mit ihm begleitet.

Zwischen dem 31. Jan. und dem 6. März 2016 haben wir gemerkt: Die Glaubensinhalte sind wichtig. Sie sind die Basis unseres Glaubens. Oder, um im Bild zu bleiben: Die Glaubensinhalte sind das Material, aus dem unser Glaubensschild angefertigt ist.

Doch was nützte es einem römischen Soldaten, wenn er Rohstoffe und Materialien, Aufbau und Produktion seines Schildes kannte? Es nützte ihm nichts, wenn er sein Schild nicht zur Hand nahm und lernte, es im Kampf einzusetzen.

Wie ergreifen wir den Schild? Einfach, indem wir uns die Verheißungen Gottes zu Herzen nehmen. Er sagt: Vertraut dem Herrn Jesus. Also vertraue ich. Ich vertraue, dass er mir vergibt, dass er mich annimmt, dass er mich zu einem Kind Gottes macht, dass ich mit ihm unterwegs sein darf.

Ich denke, dass in unserer Gemeinde viele schon diesen Glaubensschild so ergriffen haben. Das ist großartig. - Wenn du den Eindruck hast: „Bei mir steht der Glaubensschild noch in einer Ecke.“, dann warte nicht bis nächstes Jahr. Sag jetzt: „Herr Jesus. Ich hab das alles nötig: Vergebung und Annahme, deine Gnade. Du sagst, es ist auch für mich. So nimm ich's jetzt aus deiner Hand. Danke, Herr!“

Du gehörst zu denen, die wir diesen Glaubensschild schon aufgenommen haben. Für uns ist jetzt die Frage: „Wie gehe ich damit um?“ Wie wird der Glaube dein Schild, wenn du krank wirst oder dich einsam fühlst oder einen Verlust erleidest?

Eins ist klar: Nimmst du deinen Glaubensschild nur am Sonntag vom Nagel, ist das nicht genug. Wenn du in einen Hauskreiss gehst, holst du ihn auch donnerstags hervor. Aber auch das ist nicht genug. Die Gottesdienste und die Hauskreistreffen helfen dir, mit dem Schild des Glaubens umzugehen. Aber die feurigen Pfeile des Bösen fliegen halt auch zu anderen Zeiten. Selbst dann, wenn du gar nicht an Kirche oder Gemeinde denkst.

Diese feurigen Pfeile des Bösen müssen ja nicht gleich ein Shit-Storm sein, den jemand auf Facebook über dich ausschüttet. Oft genügt ja schon ein einziger Pfeil, um dich zu verwunden. Das hinterhältige bei Pfeilen ist: Sie sind schnell. Sie sind im Anflug schwer zu erkennen. Und sie hinterlassen tiefe Wunden.

Hat dich im vergangenen Jahr ein Pfeil getroffen? Vielleicht bist du heute noch verletzt, enttäuscht, resigniert?

Mit dem Schild des Glaubens kannst du die feurigen Pfeile des Bösen auslöschen.

Zuerst: Halte deinen Glauben gerade auch in die Richtung, aus der ein Angriff kommt. Denk nicht: „Meinen Glauben setzte ich ein, wenn ich's mit Gott zu tun habe und auch noch, wenn ich mit Glaubensgenossen zusammen bin.“ Halte deinen Glauben gerade auch in die Richtung, aus der dich Angriffe treffen.

Einer merkt, dass er schnell getroffen wird, wenn er im REWE durch den Spirituosen-Gang geht. Einer anderen passiert das im Gang für Süßwaren. Einer merkt: Die Bilder von nackten Frauen sind wie Pfeile, die in mir ein Feuer anzünden. Eine andere fühlt sich nach dem Tratsch vor dem Edeka oder im Büro regelmäßig wie vergiftet. Gut, dass du solche Giftpfeile bemerkst. Halte deinen Glauben genau in diese Richtung. Du darfst beten: „Herr Jesus, in dieser Situation wird's für mich schnell brenzlich. Begleite mich auf meinem Weg durch den Tag. Gib mir einen tragenden Gedanken mit auf den Weg. Führe mich doch so durch meinen Tag, dass ich die Gefahrenstellen umgehe. Und wo das nicht möglich ist, leite du mich hindurch.“

Halte deinen Glauben gerade in die Richtung, aus der deine Angriffe kommen.

Ein Zweites: Ich gestehe ja, dass ich das Schild auch aus der Werbung der HUK-Versicherung kenne. Die ist aus Tradition günstig. Ihre Produktpalette umfasst Kfz-, Haftpflicht-, Hausrat- & Wohngebäude-, Rechtsschutz-, Kranken-, Pflege-, Renten-, Lebens-, Berufs- & Dienstunfähigkeits-, Unfallversicherung. Dazu Bausparen & Baufinanzierung und Bankprodukte. - Da staune ich echt. Aber ich kann euch sagen: Der Schutz, den uns unser Glaubensschild gibt, übertrifft sogar das.

Der Schild des Glaubens ist so stark, weil wir an einen großen Gott glauben.

Die Stärke liegt nicht darin, dass du so regelmäßig deine Beiträge zahlst. Die Stärke liegt nicht darin, dass eine so große Menge in dieser Solidargemeinschaft des Glaubens stehen. Die Stärke liegt nicht in der umsichtigen Geschäftsführung des Glaubenskonzerns. Die Stärke liegt nicht in deinem großen Glauben. - Die Stärke liegt in unserem großen Gott.

Gott gibt den Schild des Glaubens.

Er gibt ihn einem Abraham, der sich darauf verließ: Was Gott verheißt, das kann er auch tun (Röm 4,21),

und einem Daniel, der die Grube unverletzt überstand, „denn er hatte seinem Gott vertraut“ (Dan 6,24).

Er gibt ihn einem Simeon, der „in Frieden fuhr“, „denn seine Augen haben den Heiland gesehen“ (Lk 2,29f)

und einer Hanna, Gott pries, als sie Jesus erblickte (Lk 2,38).

Er gibt ihn einem Ignatius (von Antiochien † ca. 110), der andere in ihrem Glauben ermutigte und dann den Märtyrertod erlitt,

und einem Luther, der wiederentdeckte: Allein durch Glauben leben wir mit Gott.

Gott gibt den Schild des Glaubens einem Georg Müller, der für die finanzielle Versorgung seiner Waisenhäuser ganz Gott vertraute,

und einem Desmond Tutu, der sich für die Aussöhnung zwischen den Schwarzen und den Weißen einsetzte.

Gott gibt den Schild des Glaubens einem Ortsältesten der Petrusgemeinde, der Wege sucht, wie der christliche Glaube die Menschen unseres Ortes mehr erfüllt,

und Gott gibt den Schild des Glaubens einer Konfirmandin, die an ihrer Schule und in ihrem Leben bewusst fragt: Was würde Jesus tun.

Das Entscheidende an diesen Menschen ist nicht ihr großer Glaube, sondern: Sie glauben an einen großen Gott. Glaube auch du an unseren großen Gott!

Er steht bereit, um dich auch in den 365 Tagen des neuen Jahres zu beschirmen.

Nimm sie mit, die Zusagen und die Warnungen unseres Gottes. Er will dich damit bewahren.

Schütz dich, indem du dich in allen Lebensbereichen mit ihm verbündest.

Verlass dich auf unseren großen Gott!

Und wem das alles jetzt zu konservativ war - hier habe ich noch den

Vers des Paulus in der modernen Volx-Bibel-Übersetzung:

„Setzt euer Vertrauen in Gott wie einen Schutzschild ein, der die Laserschüsse vom Feind Satan abfängt.“

Amen